

Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr

MEDECON RUHR

Nr. 34 | Dezember 2019

magazin



MeKids^{best}
Medizinischer Kinderschutz

Regionales Großprojekt mit bundesweiter Perspektive



Jahreshauptversammlung MedEcon Ruhr e.V.
Neuer Vorstand gewählt



5 Neuaufstellung
Neurovaskuläres Netzwerk Ruhr

27

Innovationsfondsprojekt zum Medizinischen Kinderschutz gestartet

Nach über zwei Jahren intensiver Vorbereitungszeit konnte MeKidS.best nun im September diesen Jahres starten. Das Vorhaben MeKidS.best – Medizinischer Kinderschutz im Ruhrgebiet ist aus der MedEcon-Initiative „Gesund aufwachsen im Revier“ entstanden und hat eine herausragende Bedeutung für die Kinder- und Jugendgesundheit. Im Rahmen des nationalen Innovationsfonds handelt es sich mit einem Fördervolumen von ca. 11 Mio. € um das bislang bedeutendste im Ruhrgebiet verankerte Projekt für neue Versorgungsformen. Das umfangreiche Projektkonsortium wird von der MedEcon Ruhr GmbH geführt.



wird eine neue Versorgungsform konzipiert, in der der medizinische Kinderschutz erstmalig standardisiert, sektorenübergreifend und in lokalen sowie regionalen Netzwerken aufgebaut, erprobt und evaluiert wird.

Pädiatrische Praxen sowie neun Kinder- und Jugendkliniken im Ruhrgebiet stellen sich dafür auf, als leistungsfähige Partner der

Jugendämter und anderen Akteuren der Jugendhilfe ihren Beitrag zur Erkennung von Kindeswohlgefährdung, zur Klärung von Verdachtsfällen sowie zur Planung und Durchführung von Hilfemaßnahmen, unter Orientierung an der Kinderschutzleitlinie (S3+ Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik), zu erbringen.

Betroffenen Kindern und Jugendlichen resp. deren Familien wird somit ein niederschwellig zugängliches System von Medizin und Jugendhilfe eröffnet, das die folgenden Elemente umfasst:

Anliegen und Konzept

Zunehmende Fallzahlen von körperlicher und psychischer Misshandlung, sexuellem Missbrauch und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen machen deutlich, dass Kinderschutz in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung liegen muss. Insbesondere medizinische Versorgungseinrichtungen können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten, u.a. bei

- der Erkennung von Kindeswohlgefährdung,
- der Diagnostik und rechtssicheren Dokumentation,
- der Überleitung von medizinischen Einrichtungen an die zuständigen Jugendämter oder
- der fallspezifischen medizinischen Beratung der Jugendhilfe.

In der bestehenden Regelversorgung werden diese Potenziale allerdings bei Weitem noch nicht ausreichend ausgeschöpft. Denn dort, wo medizinischer Kinderschutz derzeit bereits gelebt wird, baut er auf einrichtungsspezifischem und persönlichem Engagement auf, kaum aber auf Regelwerken und strukturierten Prozessen, auf die flächendeckend verlässlich zurückgegriffen werden kann. Durch das Vorhaben MeKidS.best wird dies nun geändert. Es

- einrichtungsinterne und -übergreifende Strukturen und Prozessen auf Basis von Leitlinien und best practice Modellen
- standardbasiert agierende Einrichtungen für den medizinischen Kinderschutz der Kinder- und Jugendkliniken und in den pädiatrischen Praxen
- webbasierte Unterstützungsinstrumente zur Stärkung der pädiatrischen im Umgang mit Kindeswohlgefährdung
- netzwerkbasierte Überleitungsmechanismen zwischen Kliniken und Praxen in Richtung der Jugendämter
- nachhaltiger Finanzierungsmechanismus für die im Kinderschutz zu erbringenden medizinischen Leistungen

Das Konsortium



Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr



Die Gesundheitskasse



Gesundheit



Contilia Gruppe



Evangelisches Krankenhaus Oberhausen
Ein Haus der ATEGROS



Helios Klinikum Duisburg



Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.



Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin



Die Techniker



St. Josef-Hospital
UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Universität Witten/Herdecke



Fachhochschule Dortmund
University of Applied Sciences and Arts



UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN



KINDER- UND JUGENDKLINIK GELSENKIRCHEN



ST. ELISABETH GRUPPE
KATHOLISCHE KLINIKEN RHEIN-RUHR



ISIGG
Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen



uni versität Witten/Herdecke



EsFoMed
Essener Forschungsinstitut für Medizinmanagement GmbH



UKD Universitätsklinikum Düsseldorf



Helios Helios Universitätsklinikum Wuppertal



KLINIKUM DO



Kick-Off und Ausblick

Am 25. September ist zum Projektstart von MeKidS.best ein großes Kick-Off mit dem gesamten Konsortium, das 21 Projektpartner umfasst, und vielen weiteren Förderern und Kooperationspartnern veranstaltet worden. Das Kick Off diente auf der einen Seite dem gegenseitigen Kennenlernen der selbst für Innovationsfondsprojekte ungewöhnlich zahlreichen Partner untereinander. Auf der anderen Seite ging es aber auch schon inhaltlich ins Eingemachte. In MeKidS.best haben sich verschiedene Arbeits- und Steuerungsgruppen formiert, darunter die AGen der Kinder- und Jugendkliniken, der niedergelassenen Pädiater und der Jugendämter. Sie stehen für die Intensität der bevorstehenden Arbeiten wie auch für die starke und breite Verankerung des Vorhabens.

Als Modell beginnend soll MeKidS.best auf mittelfristige Sicht aber selbstverständlich nicht im Modell verharren. Daher wird die im Projekt erprobte Versorgung umfassend evaluiert werden. Gleichzeitig werden bereits während der Laufzeit Konzepte für eine nachhaltige Finanzierung entwickelt, damit sich die Medizin nicht nur im Ruhrgebiet, sondern bundesweit und auf lange Sicht aktiv in den Schutz unserer Kinder einbringen kann.

Partnerschaft mit dem Land NRW

Äußerst wichtig ist gerade in dieser Perspektive die enge Verbindung mit dem Land Nordrhein-Westfalen. So erfährt der Medizinische Kinderschutz durch die Landesförderung von dreizehn an Kliniken angesiedelten Kinderschutzambulanzen eine zeitgleiche Stärkung. Weiterhin wird seit April 2019 am Institut für Rechtsmedizin der Uniklinik Köln und an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln das Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen (KKG), gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, aufgebaut. Das Kompetenzzentrum soll landesweit alle ärztlichen und andere Akteure des Gesundheitswesens beraten, wenn ein Verdacht auf eine Kindesmisshandlung bzw. Kindeswohlgefährdung besteht. Hinzu kommt ein kostenloses landesweites Fortbildungsangebot. Auf diese Weise begründet sich eine komplementäre und wegweisende Beziehung zwischen KKG und MeKidS.best, in der die Vestische Kinder- und Jugendklinik eine zentrale Rolle spielt.

Das ist MeKidS.best

Projekttitlel:

Medizinischer Kinderschutz im Ruhrgebiet – Einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit zur verbesserten Detektion und Versorgung bei Kindeswohlgefährdung

Geplante Projektlaufzeit:

Drei Jahre ab September 2019

Gefördert durch:

den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses

Fördervolumen:

ca. 11 Mio €

Die Versorgungsziele:

- (1) Verbesserte Erkennung von Kindeswohlgefährdung,
- (2) Verbesserte Diagnostik und rechtssichere Dokumentation,
- (3) Verbesserte Überleitung von den medizinischen Einrichtungen an die Jugendämter,
- (4) Verbesserte Inanspruchnahme medizinischer Expertise durch die Akteure der Jugendhilfe.



Vertreter aller beteiligten Partner trafen sich zum Kick-Off in Bochum